

Bei der am 1. Januar 1910 erfolgten Teilung der alten Gemeinde Ottensen ist der alte Kirchhof an der Klopstockstraße der Christians-Kirchengemeinde als Eigentum überwiesen worden...

Evang. lutherischer Parochialverband Ottensen.

Das Bureau des Parochialverbandes Ottensen befindet sich Moltkestr. 7. Sämtliche den Parochialverband bzw. den Parochialverbands-Ausschuß betreffende Angelegenheiten sind dorthin zu richten.

Dem Parochialverband obliegen u. a. folgende allgemeine kirchliche Angelegenheiten: a. die Festsetzungen der Gebührenordnungen, b. die Verwaltung der gemeinsamen Friedhöfe, c. die Kirchenbureau- und Kassenverwaltung, d. die Verwaltung des dem Parochialverbände gehörenden und des im gemeinschaftlichen Eigentum der Verbandsgemeinden stehenden Vermögens.

Kirchenbureau und Kassenverwaltung der vier Verbandsgemeinden und des Parochialverbandes; Moltkestr. 7. Hier sind u. a. folgende Angelegenheiten zu erledigen: Die Ausfertigung sämtlicher kirchlicher Urkunden (wie Taufscheine pp.), Entrichtung der Kirchensteuern, der Gebühren für kirchliche Amtshandlungen wie Taufen, Trauungen, Konfirmationen pp. (die eigentliche Anmeldung dieser Amtshandlungen hat jedoch stets bei dem zuständigen Geistlichen zu geschehen), die Anmeldung von Beerdigungen und Entrichtung der Beerdigungsgebühren, der Ankauf von Erbegräbnissen, Anträge auf Umschreibung von Erbegräbnissen, Ein- und Auszahlung von Zinsen, Auszahlung sämtlicher Gehälter sowie der von den zuständigen Kirchenvorständen anerkannten und angewiesenen Rechnungen und sonstigen Forderungen und Lieferanten, Handwerker pp. und alle sonstigen allgemeinen Kassen- und Verwaltungsangelegenheiten. Kassenzeit von 9-1 Uhr; im übrigen ist das Bureau (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) von 8-1 und 3-6 Uhr geöffnet.

Evangelisch-reformierte Kirche. (Palmalle 37.)

In der 1603 erbauten Kirche der sich in Altona versammelnden reformierten Gemeinde wurde der Gottesdienst in französischer, niederländischer und deutscher Sprache gehalten. Die Kirche brannte 1645 nieder, es wurde aber noch in demselben Jahre eine größere wie die frühere, sowie in den nächsten Jahren noch eine kleinere erbaut. Im Jahre 1688 sonderten sich die französisch redenden Mitglieder der Gemeinde zu einer für sich bestehenden französisch-reformierten Gemeinde ab, und wurde derselben zu ihrem Gottesdienste die kleinere Kirche übergeben; 1776 erfolgte eine Scheidung dieser französisch-reformierten Gemeinde in eine Hamburgische und Altonaische. Vom Jahre 1716 an trennten sich in der deutsch-niederländischen Gemeinde die Hamburgischen von den Altonaischen Mitgliedern, welche letztere Anfangs unter dem Schutze des holländischen Residenten in ihrer Stadt eine später 1785 erweiterte Konzession zur Ausübung ihres Gottesdienstes fanden. Im Jahre 1831 erfolgte eine Wiedervereinigung zu einer evangelisch-reformierten Gemeinde. Die größere an der Reichenstraße belegene Kirche wurde zum Abbruch nebst dem Platze, auf welchem sie stand, zum Besten des Kirchenfonds verkauft; die Kirche der vormaligen französisch-reformierten Gemeinde wurde neu ausgebaut und in derselben der Gottesdienst am Sonntag nach Neujahr 1832 eröffnet. Der Friedhof ist der gemeinschaftlich mit der lutherischen und katholischen Gemeinde benutzte, am Diersteich belegene.

Die neue, Palmalle 37 belegene, am 10. November 1912 eingeweihte Kirche hat rd. 230 feste Sitzplätze. Um das bisherige, zur Kirche umgebaute, ehemalige de Capdeville'sche Privatgebäude nach der Straße zu als Gotteshaus zu kennzeichnen, hat es einen turmartigen Aufbau erhalten. Im Parterre befinden sich rechte und links des Sitzungs- und Konfirmandenzimmer. Aus der alten Kirche übernommen, jedoch wesentlich verändert bezw. umgebaut wurden Kanzel und Orgel. Letztere ist ein gediegenes, mit ca. 23 Registern ausgestattetes Werk, und hat nach seinem Umbau elektrischen Antrieb erhalten. Die neue Kirche hat Zerkleinerung und elektrische Beleuchtung. Zur Veranschaulichung des Bestandes in der alten Kirche sind photographische Aufnahmen gemacht worden, die im Archiv aufbewahrt werden.

Katholische St. Josephs-Kirche.

gr. Freiheit 43. Im Jahre 1718 im Barockstil erbaut, wozu der österreichische Gesandte Baron v. Fuchs, dessen Gebeine in dem unter der Kirche befindlichen Grabgewölbe ruhen, den Grundstein legte. Sowohl die Front wie das Innere der Kirche ist recht hübsch; letzteres wurde im Jahre 1901 restauriert und neu dekoriert.

Der Friedhof liegt beim Diersteich neben dem der lutherischen Gemeinde Gottesdienst am Sonn- und Feiertagen: 7 1/2 Uhr: Frühmesse; 8 1/2 Uhr: Militärgottesdienst; 10 Uhr: Hochamt und Predigt; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst und Christenlehre; 7 Uhr abends: Andacht.

Katholische Marienkirche

Im Stadtteil Ottensen, bei der Reithahn 6, eingeweiht am 6. April 1891. Die Kirche ist nach dem Entwurf des Architekten Bretschneider von dem Maurermeister K. Kleinberg und dem Zimmermeister A. Runge im romanischen Stil erbaut; ein kleiner Turm schmückt das Gebäude. Über der Eingangstür befindet sich ein in Sandstein gehauenes Lamm mit der Kreuzesfahne. Die Angelusglocke ist ein Geschenk der Gemeinde zu Münster, während der Altar von dem Generalkonsul E. Nölting geschenkt worden ist.

Gottesdienst am Sonn- und Feiertagen: 7 1/2 Uhr: Frühmesse; 8 1/2 Uhr: Schulmesse und Christenlehre; 10 1/2 Uhr: Hochamt und Predigt; 7 bzw. 8 Uhr abends: Andacht.

Römisch-katholische Kommunikanten-Anstalt (St. Ansgarstift). Bei der Reithahn 7, am 19. November 1872 eröffnet, nimmt Kinder katholischer Konfession auf, welche an solchen Orten der nordischen deutschen Diaspora wohnen, an denen keine katholische Kirche und Schule ist. Die Leitung hat der Pfarrer der Gemeinde; die Anstalt kann ca. 90 Kindern Aufenthalt gewähren.

Kirche der Hamburg-Altonaer Mennoniten-Gemeinde, neubau in den Kriegsjahren 1914 und 1915, liegt zwischen der Langenfelder- und Dippelstraße. Am 17. Oktober 1915 ist sie in feierlichem Gottesdienst ihrer Bestimmung übergeben worden.

Bis zum 29. August 1915 haben die Gottesdienste in der an der Gr. Freiheit belegenen alten Kirche stattgefunden. Derselbe war nach dem Schwedenbrande (1718) durch gemeinsame Beiträge der Hamburg-Altonaer Mitglieder erbaut worden.

Der an der gr. Roosen- und Lammstraße im Jahre 1678 eingerichtete Friedhof der Mennoniten-Gemeinde wurde noch bis 1878 von denen benutzt, welche Erbegräbnisse dasebst besitzen. Der neue Friedhof liegt auf der Ottensener Feldmark an der Friedhofstraße 80.

Kirche der I. Baptisten-Gemeinde.

Kirche am Holstenplatz. Gottesdienst: Sonntag morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 5 Uhr; Mittwoch abends 8 Uhr; Bibelstunde und Gebetsversammlung; jeden ersten Mittwoch im Monat Missionsstunde. Die Sonntagsschule beginnt Sonntag vorm. 11 Uhr. Mittwoch nachm. 5 Uhr; Religionsunterricht für größere Kinder.

Baptisten-Gemeinde zu Ottensen

zweite sich Anfang 1902 als selbständige Gemeinde von der Baptisten-Gemeinde Altona ab. In der neubauten Kapelle Moortwiete 38 finden die Gottesdienste am Sonntag, vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 5 Uhr, sowie am Mittwoch, abends 8 Uhr statt. Sonntags vormittags 11 Uhr ist Sonntagsschule, an jedem 2. und 4. Sonntag abends 7 Uhr Jugendversammlung.

Hochdeutsche Israeliten-Gemeinde

wird vom 1. Januar 1873 an nach der von der Königl. Regierung zu Schleswig unter dem 26. Juli 1872 resp. 2. April 1895 und 31. Mai 1902 genehmigten Gemeindeordnung verwaltet.

Vorstand: Wolf Möller, Vorsitzender; Dr. Louis Franck, stellvert. Vorsitzender; Dr. Moses Levi, Iska Goldschmidt und Jul. Hollander. Gemeindevertreter: Isaac Levy, Vorsitzender; Louis Koppel, stellvert. Vorsitzender; G. Lehmann, Schriftführer; Dr. Julius Jonas, B. Rosenstein, Julius Isaacs und Salo Unna.

Das Oberrabbinat; Oberrabbiner Dr. Lerner, Vorsitzender; E. Duckez und Dr. D. Spiegel, Assessoren.

Für die einzelnen Verwaltungszweige bestehen folgende Kommissionen:

1. Die Kommission für die Haupt- und Kassenverwaltung; Vom Vorstands-Kollegium: Iska Goldschmidt. Von den Gemeindevertretern: Salo Unna und Julius Isaacs. Verreiber: B. Rosenstein. Gemeindebürger: Regierungsrat Alexander und Apotheker L. Böhm.

2. Die Kommission für die Stiftungen und die freiwillige Armenpflege: Vom Vorstands-Kollegium: Dr. Louis Franck. Von den Gemeindevertretern: Isaac Levy, G. Lehmann und Salo Unna. Gemeindebürger: Julius Möller und Koppel Meyer.

3. Die Schul-Kommission: Vom Vorstands-Kollegium: Dr. Louis Franck. Von den Gemeindevertretern: Isaac Levy. Gemeindebürger: Apotheker Memelsdorf und Dr. Jul. Möller. Auch hat der Oberrabbiner Eitz und Stimme in dieser Kommission.

4. Die Kultus-Kommission: Oberrabbiner: Dr. Lerner. Rabbinats-Assessoren: E. Duckez und Dr. David Spiegel; Gemeindebürger: Louis Kieve und Peter Cohn.

5. Die Synagogen-Kommission: Vom Vorstands-Kollegium: Julius Hollander. Von den Gemeindevertretern: Louis Koppel und Gustav Lehmann. Gemeindevorreiber: Julius A. Möller.

7. Die Grundstücks-Kommission: Vom Vorstands-Kollegium: W. Möller. Von den Gemeindevertretern: Julius Isaacs. Gemeindebürger: Louis Kieve und Moritz Cohn. Auch hat ein Mitglied der Direktion des Beerdigungsvereins in dieser Kommission Sitz und Stimme.

7. Die Grundstücks-Kommission: Vom Vorstands-Kollegium: Harry Unna. Von den Gemeindevertretern: Louis Koppel und Bernh. Rosenstein. Gemeindebürger: William Lübeck, Bernhard Reich, A. Pintscher und Salo Herzfeld.

8. Die Einschätzungs-Kommission: Vom Vorstands-Kollegium: Dr. Moses Levi, als Stellvertreter Iska Goldschmidt. Von den Gemeindevertretern: L. Koppel, Salo Unna, B. Rosenstein, Julius Isaacs. Gemeindebürger: Koppel Meyer, A. Finkels, Hugo Salomon.

Im Gemeindebureau, Breitestr. 15, befinden sich: das Sekretariat: täglich vormittags von 9-1 Uhr, am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag auch nachmittags von 4-6 Uhr geöffnet; die Kasse: am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vormittags von 9-1 Uhr, Freitag von 10-12 Uhr geöffnet.

Gemeindebeamte und Bedienstete: Sekretär Gotthelf Cahn; Kassierer und Kütler: Oberkanonik Nathan Nathansohn; Unterkanonik und Schächter Herm. Grünberg; Begräbnis-Beamter Elkan Levy, Büchlerstr. 20; Gemeindeführer.

Synagoge der hochdeutschen Israeliten-Gemeinde (Eingänge Breitestr. 50 und kl. Papagoyenstr. 7 und 9) wurde im Jahre 1672 erbaut. Derselbe ist im Jahre 1881 im Innern vollständig renoviert und an den Wänden mit karischem Marmor belegt worden; im Winter 1909/10 wurde die Synagoge einer gründlichen Renovierung unterzogen und bedeutend verschönert.

Friedhöfe besitzt die Gemeinde drei, von denen die an der Königstraße und an der gr. Rainstraße im Stadtteil Ottensen belegen, nicht mehr benutzt werden, während auf dem dritten, am Bornkampsweg seit 1873 alle Begräbnisse stattfinden.

Schulwesen.

Königliches Gymnasium und Realgymnasium Christianeum.

Begründet durch kgl. Verfügung vom 8. Februar 1738, bestätigt durch kgl. Fundamentsurkunde vom 11. Mai 1744.

Lehrer-Kollegium: Direktor Prof. Dr. Horstmann (Sprechstunde an den Schultagen von 12-1 Uhr), Oberlehrer: Prof. Dr. K. Eichler, Prof. Dr. W. Vollbrecht, Prof. E. Bege-nann, Prof. Dr. K. Pollert, Prof. F. Behrens, Prof. H. Lippelt, Prof. R. Stoldt, Prof. J. Holst, Prof. J. Stöltgen, Prof. Dr. H. Kuhlmann, Prof. O. Hartz, Bibliothekar, Dr. E. Dietrich, Dr. H. Kohlbrot, Dr. M.

Birkenstaedt, Dr. O. Dahms. — Kandidaten des höheren Lehramts: Dr. E. Pritze, H. Hamfeldt, Dr. J. Heyken, Dr. W. Kruse. — Zeichenlehrer: M. Höper, Mittelschullehrer: H. Bangen, A. Sturke; Lehrer: J. Sieck.

Pedell: O. Hoffmann.

Das Klassengeld beträgt vierteljährlich für die Schüler der O. I. U. I und O. II 37 M 50 S, für die Schüler der übrigen Klassen 32 M 50 S, nebst einem Zuschlag von 16 M 25 S für alle dem preussischen Staate nicht angehörenden und nicht in Altona heimischen Schüler. Gymnasialkasse: bei der kgl. Kreiskasse, Lessingstraße 10.

Inhaltsverzeichnis hinter dem Titelblatt. — Verspätete Altonaer Adressen hinter dem Inhaltsverzeichnis.